DU: willkommen in der Umwelt

Will Kommen

www.du-willkommen.de

Louis-Wackler-Straße 5 · 73037 Göppingen-Holzheim · Fon: +49 (0) 71 61 · 999 10–0

Ausgabe 1/2018

Mit Moola die Welt retten

Wenn die Stadt Eislingen künftig neue Bäume pflanzt, sorgt ins Erdreich eingestreute Pflanzenkohle für besseres Wachstum; gleichzeitig reduziert der natürliche Nährstoffspeicher den Bewässerungsaufwand. Die eingesetzte „Moola“ besteht aus karbonisierter Biomasse wie etwa Getreidespelzen oder Holzhackschnitzel und stammt aus Eislingen. Gebacken wird sie in Pyreg-Anlagen der Firmengruppe DU: willkommen in der Umwelt, die mit ihrem Bodenverbesserer derzeit einen internationalen Hype auslöst.

Moola, die Pfanzenkohle von DU: willkommen in der Umwelt, erfreut sich internationaler Nachfrage.

„Wir bekommen Anfragen für Moola aus China und Kanada“, berichtet Beate Schwarz, die im ersten Quartal mehr als 100 Tonnen des begehrten Öko-Produktes gefertigt und damit die Jahresproduktion aus 2017 bereits übertroffen hat. Deshalb ging Mitte März die dritte Pyreganlage in Eislingen in Betrieb. Derweil spricht Geschäftsführer Christoph Zimmermann fast täglich in Stadtplanungsämter vor, um die nachhaltige Idee aus Stockholm vorzustellen. In der schwedischen Hauptstadt werden seit 2015 alle Böden von Stadtbäumen mit Pflanzenkohle angereichert. In der Folge wachsen die Ahorne und Eichen deutlich stärker und gehen seltener kaputt. Die Rede ist von knapp zwei statt zehn Prozent Baumsterben in der Stadt – wo die grünen Riesen durch Feinstaub und asphaltierte Flächen widrigsten Bedingungen trotzen müssen. Mehr als eine Million Euro hat Stockholm in das Stadtbaum-Projekt investiert. Finanziert von einer Stiftung, der auch New Yorks Ex-Bürgermeister Michael Bloomberg angehört – inzwischen Klimabeauftragter der Vereinten Nationen.

Diese Erfolgsstory will Zimmermann im Landkreis Göppingen wiederholen. Als erste Kommune macht Eislingen mit. 20 markante Baumstandorte, wie etwa hinter dem Sportplatz des FC, wurden im April und Mai mit Moola versorgt. Gelingt der gleiche Erfolg wie in Schweden, werden Nachahmer folgen, ist sich Zimmermann sicher. Prominentester Moola-Kunde dürfte derzeit der Berliner Tiergarten sein – dort tauschen Gärtner Torf gegen Pflanzenkohle. Neben dem Einsatz im öffentlichen Raum greifen auch Landwirte auf die aus Getreidespelzen gebackene Kohle zurück. So kaufen Pferdewirte aus ganz Deutschland bei DU: ein. Diese ersetzen Stroh-Einstreu in Pferdeboxen durch Pflanzenkohle. Dort nimmt sie den Urin der Tiere wie ein Schwamm auf und gibt den Nährstoff ab, wenn sie auf den Feldern ausgebracht wird.

*Ein weiteres Einsatzgebiet der Moola sind Bienenvölker. Mit Pflanzenkohle gespachtelte Bienenkästen schützen die Insekten vor der berüchtigten Varroamilbe, die weltweit für Bienensterben sorgt. In Göppingen plant Staufers-Edeka seine Kästen auf dem Dach der Markthalle mit Moola zu präparieren. Erste Erfahrungen mit dem Bodenverbesserer, wurden bereits vor drei Jahren beim Gartenbauverein Gingen gesammelt. Mitglieder testen seither die karbonisierten Getreidespelzen in den heimischen Böden. Aktuell läuft eine wissenschaftliche Studie an der Universität Osnabrück. Untersucht werden Qualitätsmerkmale der Milch, weil Pflanzenkohle Futter beigemischt wird. Sie bindet die Giftstoffe, die Kühe später ausscheiden. „Unis und Tierärzte sprechen von einer positiven Langzeitwirkung auf das Tierwohl“, erklärt Zimmermann. Ziel ist es, dass das Bioprodukt chemischen Dünger überflüssig macht, verdeutlicht der **DU:**-Mann.*

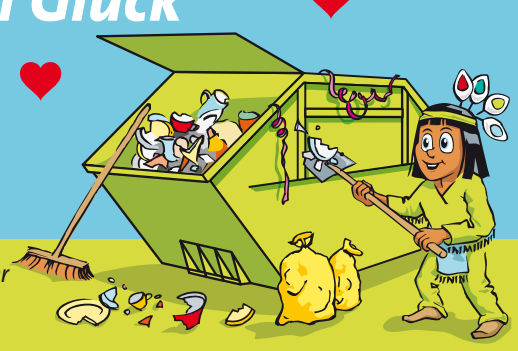
INFOBOX

Pflanzenkohle ist ein uraltes Produkt, das in jüngster Zeit globale Nachfrage erfährt. Schon vor Jahrhunderten haben Indianer im Amazonasgebiet nährstoffarme Böden mit organischen Abfällen und Pflanzenkohle angereichert und damit verbessert. Vor gut 15 Jahren keimte die Idee in der Schweiz auf, Holzabfälle, Getreidespelzen oder Kirschkerne zu karbonisieren, damit daraus Kohle entsteht.

Scherben bringen Glück

Unser Angebot für Ihren Polterabend

Paketpreis: 200,– € inkl. MwSt.



- Container im speziellen Polterabend-Design
- Anlieferung und Abholung im Landkreis Göppingen
- Entsorgung des Poltergeschirrs
- 2 Müllsäcke zur Entsorgung des Restmülls vom Fest
  einfach am Ende in den Container legen
- 1 Wochenende mietfrei
- inkl. 2 Paar Handschuhe
- Besen und Schaufel leihweise

Bestellt werden kann der Poltercontainer unter **www.du-willkommen.de** im Online-Shop, oder telefonisch unter **0 71 61 999 10–0.**

Liebe Leser,

in den Ferien haben unsere Lkw-Fahrer immer wieder kleine Co-Piloten neben sich sitzen. Das bedeutet Risiko: Wenn Mitarbeiter ihre schulpflichtigen Kinder mit zum Arbeitsplatz bringen (der hat bei uns mitunter 400 PS unter der Haube), stehe ich als Unternehmerin in der Verantwortung, wenn etwas passiert.

Vorschriften und Bürokratie für Ferienjobber (Kinder am Arbeitsplatz oder im Straßenverkehr geht gar nicht) sind ins uferlose gestiegen. Gefühlt 30 Formulare müssen wir dafür ausfüllen. Es vergeht einem die Lust. Dabei halte ich es für wichtig, dass Kinder erleben und verstehen, was Arbeitsleben bedeutet. „Wo der Papa oder die Mama hingehen, um Geld zu verdienen“.

Als mein Sohn acht Jahre alt war, habe ich ihm eine gelbe Warnweste angezogen und Gerhard gebeten, sich seiner anzunehmen. Gerhard Öchsle sorgt für Ordnung. Die gute Seele des Betriebshofes fährt Radlader, räumt auf und nimmt den Abfall an. Louis Augen leuchteten von da an jeden Morgen, wenn er „seinen“ Gerhard sah. Der wurde sein Mentor und Louis ein glücklicher Junge.

Ende des Monats schließt der ehemals achtjährige Betriebspraktikant seine Realschule ab und beginnt im September mit seiner Ausbildung als Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Von seinen 25 Mitschülern starten zwei eine Lehre, der Rest geht weiter zur Schule oder hat keine Idee, welcher Beruf passen könnte. Das ist traurig und hat Konsequenzen: Im Handwerk und der Logistik klagen Firmen seit langem über fehlende Auszubildende. Doch wie sollen wir junge Menschen für Berufe begeistern, wenn Vorschriften uns derart behindern?

Wir starten ein Ferien-Programm: Unsere Mitarbeiter sollen ihre Kinder mit in den Betrieb bringen. Wir werden den Raum dafür schaffen, dass die Kids ihre Eltern bei der Arbeit erleben können und über gemalte Bilder, gebastelte Skulpturen oder Kurzberichte einen Bezug zu dieser Welt bekommen.

Diese Aktion schafft beeindruckende und gemeinsame Erlebnisse mit den Eltern, soziale Kontakte und liefert letztlich den Heranwachsenden Orientierung. Statt am Handy zu zocken oder in das Social Media zu versinken werden sie wertvolle Zeit miteinander verbringen – dessen bin ich mir sicher.

Herzlichst, Ihre

*Beate Schwarz, Geschäftsführende Gesellschafterin und **DU:**-Macherin*

Elero: Elektrisch rollen in Schlierbach

Antriebs- und Steuerungshersteller bezieht Neubau und setzt auf Smart-Home.

Der Neubau steht im schönen Schlierbach: Auf 16.000 m² hat der Antriebs- und Steuerungshersteller elero im vergangenen Jahr dieses neue Domizil bezogen. Das zur italienischen Nice-Gruppe gehörende Unternehmen zählt zu den Marktführern in seiner Branche. Unzählige Rollläden und Sonnenschutzsysteme in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden über Technik aus dem Filstal angetrieben und neuerdings auch mobil gesteuert.

Blick in den Neubau: elero liefert international Antriebe für Rollläden und Sonnenschutzsysteme.

In Zukunft Smart-Home

Firmengründer war Josef Pradler, der 1964 in Kirchheim unter Teck in seiner Elektromotoren-Wickelei und Reparaturwerkstatt die Idee hatte, Rollladengurte durch einen Motor zu ersetzen. Bis heute steht der Firmenname elero für „elektrisch rollen“. Mehr als 50 Jahre später geht es noch immer um die Automatisierung der Rollsysteme sowie deren mobile Steuerung. Denn in immer mehr Wohnungen und Häusern wollen Besitzer ihre Rollläden, Markisen und Jalousien bequem via Funkhandsender oder App steuern. Elero setzt deshalb auch auf den Zukunftsmarkt „Smart-Home“.

Einstiegsvariante für Hausbesitzer ist das Modell Centro Home, das System kommuniziert über Funk, Infrarot oder Internet und ist intuitiv zu bedienen. Es lässt sich einfach einrichten und problemlos mit Funkantrieben, Empfängern und Sensoren sowie Leuchten, Bewegungs- und Rauchmelder, Heizkörper-Thermostaten oder Temperatursensoren verbinden.

Aktuell arbeiten am Hauptsitz 340 der insgesamt 430 Beschäftigten, darunter Mechatroniker, Industriekaufleute und Vertriebsmitarbeiter – aber auch Entwickler, Marketingfachleute und viele andere Spezialisten. Mehr als 80 Prozent des Jahresumsatzes von 75 Millionen Euro erwirtschaftet das Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Einen zweiten Produktionsstandort betreibt das Unternehmen im thüringischen Pößneck, dort werden Spezialantriebe für Maschinen- sowie Fassadenbau und Solartechnik gefertigt.

Neben dem Umzug von Beuren nach Schlierbach hat auch an der Unternehmensspitze ein Wechsel stattgefunden. Der gebürtige Baden-Badener Enzo Viola leitet seit Anfang vorigen Jahres die Firma. Der 46-jährige Wirtschaftsingenieur gilt als Konzernstratege und war zuletzt Mitglied der Geschäftsführung beim Ulmer Hersteller Magirus. Viola habe die Eigenschaften, die benötigt würden und passt genau in das Anforderungsprofil der Weiterentwicklung, lobte sein Vorgänger Jochen Lütkemeyer den neuen Chef.

Kunden sind sehr zufrieden

Eine aktuelle Kundenumfrage unterstreicht zudem, dass elero am Puls der Zeit ist. Viele Handwerker gehören zu den Kunden des Antriebspezialisten. „Im direkten Kundenfeedback ist ersichtlich, was unsere Partner an uns schätzen und wo wir uns steigern können“, verdeutlicht Viola. Abgefragt wurden zuletzt Meinungen zur Zusammenarbeit, von der Angebotsanfrage bis zur Lieferung. Zusätzlich bewerteten die Teilnehmer Produktqualität, Flexibilität, Innen- und Außendienst sowie die Website.

Im Ergebnis ist jeder zweite Kunde „sehr zufrieden“ mit den elero-Leistungen. Das wiederum entspreche einem Plus von 13 Prozent gegenüber der Vorjahresumfrage.

Bei elero weiß man: viele Kunden wollen mit dem Handy Markisen und Jalousien steuern.

Eine starke Resonanz erfuhr mit mehr als 95 Prozent der Bereich Service- und Zusammenarbeit. Dies unterstreiche den hohen Status, den elero als zuverlässiger Partner genießt, so der Firmenchef.

INFOBOX

DU: bei elero:
*Seit dem Umzug nach Schlierbach ist **DU: willkommen in der Umwelt** Komplettentsorger bei elero, entsorgt Pappe und Folie in Press-Containern, Restmüll im Umleer-Container, Holz im Abroll-Container sowie Eisen- und Elektroschrott. Alt-Motoren holt **DU:** via Absetz-Container und führt diese der Verschrottung zu. Außerdem stellt der Mittelständler Behälter für die interne Sammlung bereit. Auch Problemstoffe wie Emulsionen entsorgt elero über **DU:**.*

Datensicherheit bei den Alb Fils Kliniken

Wie DU: hilft, strenge Gesetzesvorgaben zu erfüllen.

Das papierlose Büro haben Zukunftsforscher vor 20 Jahren vorausgesagt. Die Realität sieht im Jahr 2018 in vielen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen anders aus. „Papier ist nach wie vor wichtig und wird eher mehr, als weniger benötigt“, sagt auch Jürgen Böhringer. Der Abfallbeauftragte der Alb Fils Kliniken hat sein Büro in der Klinik am Eichert. Und dort geht es nicht ohne Papier.

Datenträger gesetzeskonform entsorgen, das geht bei DU: willkommen in der Umwelt.

Krankenakten, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Aufnahmeprotokolle, und und und. In einem Krankenhaus mit 600 Betten und 2000 Mitarbeitern wird täglich fotokopiert, gedruckt oder von Hand Papier beschrieben. Ohne den weißen Zellstoff kann sich auch am Göppinger Klinik-Standort kaum einer den Arbeitsalltag vorstellen und bewältigen.

Geschlossene Containersysteme

In der Entsorgungsfrage hat das natürlich Konsequenzen. Denn die hoch sensiblen und vertraulichen Angaben der Patienten müssen geschützt sein und bleiben. Der personenbezogene Datenschutz ist in Deutschland heilig – zu Recht, wie viele Befürworter finden. Wer will schon im Altpapier seine Blutwerte finden oder Arztbriefe aus einer Mülltonne fischen?

*Deshalb haben die Alb Fils Kliniken ihre gesamten Akten- und Teile der Datenträgervernichtung an **DU: willkommen in der Umwelt** ausgelagert. Das Entsorgungsunternehmen stellt in der Klinik unterschiedliche Containersysteme bereit. So können etwa die Abteilungen Verwaltung, Personal, Finanzen sowie die Patientenaufnahme ihr Altpapier in verschlossenen Containern zu 20 bzw. 650 Liter sammeln, ehe diese vom hauseigenen Versorgungsdienst abgeholt und über ein automatisches Warentransportsystem ins Lager transportiert werden. Dort puffern die ausgedruckten Akten, Formulare und Laborberichte in wiederum acht Containern, bis **DU:** diese einmal pro Woche austauscht.*

650 Tonnen Altpapier jährlich

Per Spezialtransporter kommen die Daten nach Eislingen, um dort im sogenannten „Schwarzen Bereich“ nach gesetzlichen Vorgaben komplett und unleserlich geschreddert zu werden. In der Klinik und beim Entsorger sind die Mitarbeiter, die mit Patientendaten umgehen, auf den Datenschutz verpflichtet. „Somit ist der Kreislauf geschlossen“, verdeutlicht Böhringer, der in seiner Funktion als Sicherheitsingenieur des Landkreises Göppingen dafür sorgt, dass Daten gesetzeskonform entsorgt werden. Pro Jahr beläuft sich das Altpapiervolumen der Kliniken auf 15 Tonnen.

*Damit sind die Alb Fils Kliniken längst nicht die einzigen, die Daten fachgerecht vernichten lassen. 650 Tonnen Altakten wurden bei **DU:** vergangenes Jahr in Summe vernichtet. Hinzu kommen jährlich 3500 PC-Festplatten, CDs, Röntgenbilder, Folienetiketten. Würde alles auf einem Stapel liegen, würde dieser sechs Tonnen wiegen. „Hauptlieferanten“ sind Ärzte, Krankenhäuser und Apotheken. Hinzu kommen Steuerberater und Anwälte und inzwischen auch Industrie- und Gewerbe-Kunden mit ihren Personal- oder Forschungsabteilungen.*

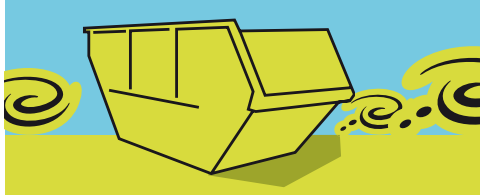
INFOBOX

Die ALB FILS KLINIKEN GmbH ist ein kommunaler Klinikverbund mit zwei Akutkliniken im Landkreis Göppingen: der Klinik am Eichert in Göppingen, ein Haus der Zentralversorgung, und der Helfenstein Klinik in Geislingen, ein Haus der Regelversorgung.
www.alb-fils-kliniken.de

Containerservice 1,3 m³ – 40 m³
Bring-Service und Selbstanlieferung

Wertstoffe / Gewerbeabfälle
Mo. – Fr. 7:00 – 17:00 Uhr
Samstag 8:00 – 13:00 Uhr

Sondermüll / Problemstoffe
Mo. – Fr. 7:30 – 17:00 Uhr



Fon: 0 71 61 999 10–0

Frischer Fisch aus Uhingen

Spanisch für Fortgeschrittene: 50 Jahre Prendes Mediterrane Spezialitäten.

Hilmi Baran, Einkauf, und Martin Prendes Mangelkrammer (rechts) bei der Wein- und Produktprobe.

Uhingen liegt am Mittelmeer. Wussten Sie nicht? Doch, doch, ein Zweckbau in der Albershäuser Straße entführt in die kulinarische Welt rund ums Mittelmeer.

Sorgen für Qualität: Martin Prendes Mangelkrammer, Jorge Manuel Ferraz Da Cunha, Bereich Tiefkühlware und Julio Barbosa Soares Amor, Bereich Frischer Fisch (v.l.).

„Prendes Mediterrane Spezialitäten" bietet auf 2200 m² vom gesalzenen, portugiesischen Stockfisch, über die iberische, sieben Kilogramm schwere Schweinekeule bis hin zum italienischen Wein mehr als 3000 Artikel. Käufer sind überwiegend Gastronomen aus ganz Baden-Württemberg sowie Privatkunden, „die Lebensmittel mit hoher Qualität schätzen", fasst Martin Prendes-Mangelkrammer zusammen. Der 21-jährige Wirtschaftsabiturient vertritt die dritte Generation des Handelsunternehmens mit Wurzeln in Asturien und Toledo.

Standort in Wangen

1967 von Großvater Manuel gegründet, hat sich Prendes in den zurückliegenden 50 Jahren einen Namen gemacht. Wer frischen Fisch will, fährt nach Uhingen oder besucht den zweiten Firmenstandort in

Julio Barbosa Soares Amor und Martin Prendes Mangelkrammer mit frischen Calamari (v.l.).

Stuttgart-Wangen. Mehr als acht Tonnen Fisch pro Woche gehen über die Ladentheken. Hinzu kommen vor allem südländische Weine, aber auch Spirituosen, Kaffee, Olivenöle oder Zuckerspeisen und Biere.

Ein firmeneigener Lieferservice, vom VW-Caddy bis zum 7,5-Tonner-Lkw, sorgt zudem dafür, dass Großbestellungen frisch auf den Tisch kommen. So versorgt Prendes italienische Gastronomen mit Fässern voller Wein oder liefert palettenweise Lachs und Dorade nach Konstanz oder Mannheim. Prendes ist größter Händler für mediterrane Lebensmittel in Baden-Württemberg. Neben Martin Prendes-Mangelkrammer, dessen mütterliche Familie aus Straubing stammt, sind Onkel Manuel, Vater Roberto und Großcousin Antonio die Macher im Betrieb, dessen Abläufe sich in den zurückliegenden Jahrzehnten rapide verändert haben.

Direktbezug ermöglicht Existenz

Fuhr Firmengründer Manuel, der seine aus Toledo stammende Frau Theresa in Eislingen kennen gelernt hat, in den 60-er und 70-er Jahren noch regelmäßig mit dem Kühlwagen über Alpen und Pyrenäen, um frische Ware direkt in den Häfen zu kaufen, so wird heute alles per Spedition verfrachtet. „Allerdings sind unsere direkten Kontakte nach wie vor elementar für unser Geschäft", berichtet Martin Prendes. Denn das schwäbisch-spanische Familienunternehmen kauft in vielen Fällen nach wie vor direkt bei Fischern, Bauern, Winzern und anderen Herstellern ein. Das verkürzt die Lieferwege und spart Margen für Zwischenhändler. „So können wir existieren", verdeutlicht Prendes, der ab Herbst Wirtschaftsingenieurwesen studiert, ehe er wieder voll ins Family-Business einsteigen will. Das hat ihm sein Vater geraten, der studierter Informatiker ist.

Teil der Belegschaft 2016 bei der Vorbereitung für den Umbau.

Auch sonst gehen die Prendes mit der Zeit: Mehr als 3500 Facebook-Fans folgen virtuell, wenn besondere Spezialitäten in Uhingen eintreffen. Einen 1,80 Meter großen Schwertfisch oder einen Thunfisch am Stück gibt es eben nicht an der Eis-Theke im Supermarkt zu sehen und zu kaufen. Das spricht sich herum. Überhaupt ist Empfehlungsmarketing das wichtigste Werbemittel des Lebensmittelhändlers, der lebt, was er verkauft. „Die Kunden spüren, dass Uhingen am Mittelmeer liegt", sagt Prendes augenzwinkernd.

Bergquizz lockt 1000 Schüler

40 Schulklassen besuchen jährlich den Hohenstaufen.

An 14 Stationen können Grundschüler der dritten und vierten Klassenstufe den Hausberg der Göppinger erkunden. Dabei erfahren sie etwa, dass Kaiser Barbarossa im Jahr 1190 in Anatolien in einem Gebirgsfluss ertrunken ist. „Damit ihnen das nicht passiert, lernen die Kids Stelzenlaufen oder üben an der Slackline die Balance zu halten", erklärt Andreas Schweickert von Saltico. Das Marketingbüro hat das Bergquizz konzipiert.

Auf spielerische Weise bekommen Schüler dabei Geschichtliches und Wissen über die Natur auf und rund um den Berg vermittelt. Dass das Wahrzeichen der Staufer, die Löwen sind, beispielsweise. Zu finden sind die Könige der Tiere auf der Landesfahne, die auf dem Berggipfel weht. Etwa 40 Schulklassen buchen das kostenlose Bergquizz in der Zeit zwischen Pfingsten und den Sommerferien. Und das im vierten Jahr hintereinander. 20 Termine stehen pro Saison zur Auswahl. Für dieses Jahr sind schon alle vergeben. Vor kurzem hat sich sogar Kultusministerin Susanne Eisenmann persönlich von der Qualität dieses außerschulischen Bildungsangebots überzeugt. Und weil das Interesse so groß ist, planen die Macher für Mittelstufenschüler eine Tablet-Quiz-Version.

Findet das Bergquizz gut: Kultusministerin Susanne Eisenmann.

Die Patenschaft für das Schülerquiz haben die Firmen **DU: willkommen in der Umwelt** sowie die Kleemann-Gruppe übernommen.

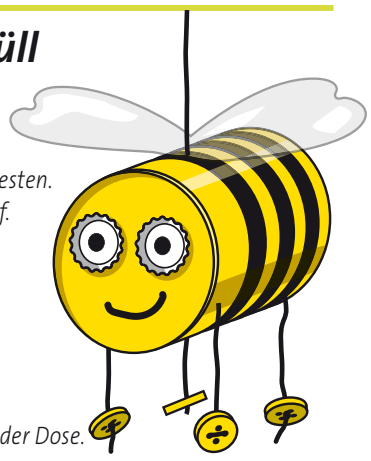
INFOBOX

Schulklassen, die 2019 am Bergquizz mitmachen wollen, wenden sich bitte per Mail an
info@berg-hohenstaufen.de
oder besuchen die Kontaktseite der Homepage des Vereins:
www.berg-hohenstaufen.de.

		9	5	8	3		4	
2				4			9	
							7	
	4		1		6	9		
				2	5	8		4
				9	8		2	7
	6				2	4		
	1	3		6				
								5

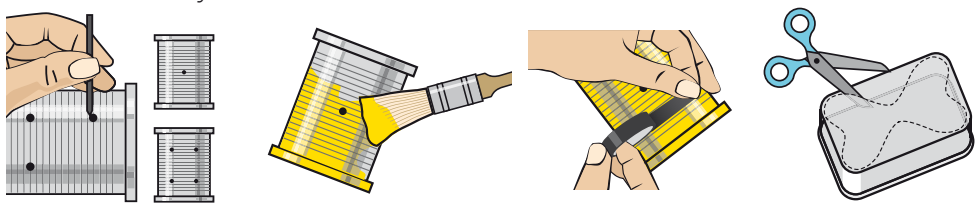
DU:DOKU Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass einmal - in jeder Zeile - in jeder Spalte - in jedem 3x3 Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. (Auflösung: siehe unten)

Liebe Kinder, aus alt mach neu – Bienenbasteln aus Müll



Das brauchst du für die Konservenbiene:
1 alte Konservendose
farblose PET Verpackung
zwei Kronkorken
Schere
Edding
schwarze Wolle
gelbe (Acryl)farbe und Pinsel
schwarzes Klebeband
vier gelbe Knöpfe
Kleber
Hammer und Nagel

1.: Schlage vorsichtig fünf Löcher mit Hammer und Nagel in die Dose, vier für die Beinchen und eines als Aufhängung. (siehe Bild 1)
2.: Male die Biene komplett Gelb an – Acrylfarbe eignet sich da am besten. Ist die Farbe getrocknet, klebe schwarze Klebeband-Streifen darauf.
3.: Schneide vier gleich lange Stücke schwarze Wolle ab – etwa 15 cm. Mache einen Doppelknoten an einem Ende jedes Fadens.
4.: Zeichne mit Edding ein Paar Flügel auf eine Plastikschale und schneide diese am Stück aus.
5.: Ziehe die Wollfäden durch die vier Beinlöcher – die Knoten innen. Am Endes jedes Fadens befestigst Du einen Knopf.
6.: Klebe die beiden Kronkorken als Augen auf die geschlossene Seite der Dose. Male mit Edding noch zwei Pupillen und einen Mund darauf.
7.: Klebe die Plastikflügel oben auf die Biene.
8.: Fädle ein langes Stück Wollfaden durch das Loch oben auf der Biene. Mache einen dreifachen Knoten am Ende in der Konservendose.



Kinder, Kapital, Karriere

Vortragsreihe: Unternehmerinnen geben Einblicke in ihr Chefinnen-Dasein.

Dass Chef sein keine Männer-Domäne mehr ist, hat sich auch unter konservativen Kräften herumgesprochen. Etliche Unternehmen werden von Frauen geführt. Doch wie sieht der Arbeitsalltag der Power-Frauen aus, der sich zwischen „Kinder, Kapital und Karriere" abspielt?

Das Friederike-Wackler-Museum in Göppingen drängt sich für Einblicke dieser Art geradezu auf. War doch die Namensgeberin eine der ersten erfolgreichen Unternehmenslenkerinnen im Land. Vier Veranstaltungen stehen noch bis Herbst auf dem Programm:

Am 21. Juni spricht Unternehmensberaterin Nicola Buck in ihrem Impulsvortrag zum Thema: „Erfolgsmodell weibliche Nachfolge – Wie sie gelingt und das Familienunternehmen nachhaltig verändert". Renate Buchsteiner berichtet danach im Vortrag „Unternehmerin von heute auf morgen ..." über ihren Weg. Sie musste einspringen und die Firma ihres plötzlich verstorbenen Mannes übernehmen.

Am 19. Juli wird Dr. Ursula Koners von der Zeppelin-Universität über Familienbanden berichten. Ihr Vortrag lautet: „Zusammen ist man weniger allein: Nachfolge im Geschwister-Team". Dr. Karoline Bader erzählt danach wie es Gründerinnen geht: „Parkpocket – Geschichte über die Startup-Gründung im Ländle".

Der 20. September steht im Fokus der Friederike-Wackler-Nachfolgerinnen: Gabriele Schwarz-Impulsvortrag lautet: „Corporate Heritage – Familiengeschichte nutzen für die Öffentlichkeitsarbeit". Den Unternehmensvortrag übernimmt **DU:**-Chefin Beate Schwarz. Sie erzählt „Von der Kunst zur Entsorgung – Verantwortung übernehmen".

Der 18. Oktober wiederum schließt die Veranstaltungsreihe. Den Impulsvortrag übernimmt Staatssekretärin Katrin Schütz: „Der Erfolg frauengeführter Familienunternehmen in Baden-Württemberg". Einer anschließenden Diskussionsrunde wohnen Katrin Schütz, Dr. Annette Arnold, Renate Buchsteiner sowie Gabriele und Beate Schwarz bei. Die Moderation übernimmt ein Mann: Gernot Imgart von der IHK.

Neben der Veranstaltungsreihe gibt es einen Film: Margarete Steiff, Mathilde Wieland, Caroline Märklin, Thekla Landerer, die Härlin'schen Töchter und Friederike Wackler kommen zu Wort. Die Unternehmerinnen haben am damaligen Frauenbild gerüttelt, indem sie die Geschäfte ihrer verstorbenen Männer weiterführten oder Betriebe gegründet haben.

INFOBOX

Weil der Platz im Museums auf 60 Besucher begrenzt ist, bittet die Betreiberin um eine E-Mail-Anmeldung:
hallo@friederike-wackler-museum.de.
Los geht's immer um 18 Uhr.
Beginn der Vorträge ist um 18.30 Uhr,
Ende gegen 21.30 Uhr.
Für ein Catering ist gesorgt.
www.friederike-wackler-museum.de

Abfall: Novellierte Regel verunsichert

Die überarbeitete Gewerbeabfallverordnung zwingt Betriebe zur Dokumentation.

„Fast täglich rufen Firmen bei uns an und fragen, was sie tun sollen", berichtet Beate Schwarz. Die Verunsicherung ist immer noch groß. Zwar ist die Novellierung der Gewerbeabfallverordnung seit August 2017 in Kraft, doch viele kleine Betriebe wissen nicht, was zu tun ist – und wie die Konsequenzen aussehen. Beim Holzheimer Entsorger **DU: willkommen in der Umwelt** bestimmt die Novelle seit ihrer Veröffentlichung den Arbeitsalltag. Von rund 2000 Gewerbekunden, die Chefin Beate Schwarz im Spätsommer vergangenen Jahres angeschrieben hat, haben 400 reagiert. Fest steht: Kaum eine der kleinen und mittleren Firmen im Landkreis hatte bis dato dokumentiert, was mit Bau- und Abbruch- oder Gewerbeabfällen passiert.

Beate Schwarz rät Firmen, sich hinsichtlich Gewerbeabfallverordnung beraten zu lassen.

50 Kilogramm-Grenze

Genau das fordert aber die Neuordnung. Zwar besteht beispielsweise keine Getrennthaltungspflicht für Firmen, bei denen weniger als 50 Kilogramm Abfall pro Woche anfällt. Sie müssen Fraktionen wie Glas, Kartonagen und Kunststoff nicht trennen. Auch bei Handwerkern entfällt die Trenn- und Dokumentationspflicht, wenn pro Auftrag weniger als zehn Kubikmeter Bauschutt entsteht. Gleiches gilt für Heimhandwerker, die Bad oder Küche sanieren. Auch sie müssen nichts aufschreiben und können alle Abfälle in einen Container werfen.

Dennoch sind die Wertstoffexperten von **DU:** viel unterwegs seit vorigen Herbst. Sie beraten Kunden und suchen nach Wegen, wie besser getrennt und Abfall vermieden werden kann. Ein hehres Ziel. Denn die nackten Geschäftszahlen sprechen eine andere Sprache. Wohl auch, weil die Wirtschaft brummt und viel produziert wird im Filstal. So sind die **DU:**-Abfall- und Wertstoffmengen im vergangenen Jahr um im Schnitt sechs Prozent gestiegen. Spitzenreiter ist der Schrott, hier konnte der Entsorger 16 Prozent mehr an Volumen (entspricht 40 Prozent mehr Umsatz) umschlagen.

Weil parallel weltweit die Rohstoffpreise gestiegen sind, schnellte ebenso zwangsläufig der Jahresumsatz der Firmengruppe nach oben, zu der die Betriebe ETG (Entsorgung + Transport), FETZER (Rohstoffe + Recycling), MRG (Metall-Recycling Göppingen) und PET Recycling gehören. 40 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 16 Prozent entspricht, lautete die Summe am Jahresende. Um den mengenmäßigen Zuwachs an Abfällen bearbeiten zu können, stellte das Familienunternehmen im vergangenen Jahr fünf zusätzliche Mitarbeiter ein. 195 Menschen arbeiten nun an den Standorten in Holzheim, Eislingen und Ebersbach. Am Letztgenannten gibt es seit Sommer 2017 einen zusätzlichen Betriebshof, auf dem Bürger und Gewerbetreibende Abfälle, Bauschutt, Glas, Grüngut, Kartonagen oder sonstige Wertstoffe entsorgen können – auch das eine Neuerung.

Neue Lkws und Container

Investiert hat die Firmengruppe in 2017 ebenfalls. Für neue Lkws und Container stellte Beate Schwarz 2,5 Millionen Euro bereit. Mehr als 4000 Wertstoffbehälter stehen inzwischen im Kreis Göppingen und benachbarten Landkreisen, damit Unternehmen Abfall trennen und den Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung Folge leisten können. Eines ist dabei allerdings noch nicht vollständig absehbar: Wie die Behörden flächendeckend kontrollieren wollen, was laut Novelle getrennt und nun auch dokumentiert werden soll. „Wie dem auch sei", sagt Schwarz, „wir sind vorbereitet und helfen gerne beim Aufschreiben, Sortieren und fachgerechten Entsorgen."

IMPRESSUM
Herausgeber: DU:
ETG, FETZER, MRG,
PET Recycling
Konzept & Layout:
Fabrice Koch
Redaktion: DU:,
der-medienberater.de
Anzeigen: DU:
Druck: offsetdruck-nagel.de
Auflage: 125.000 Stück

DU:DOKU

6	7	9	5	8	3	1	4	2
2	5	1	6	4	7	3	9	8
3	8	4	2	1	9	5	7	6
8	4	2	1	7	6	9	5	3
7	9	6	3	2	5	8	1	4
1	3	5	4	9	8	6	2	7
9	6	7	8	5	2	4	3	1
5	1	3	7	6	4	2	8	9
4	2	8	9	3	1	7	6	5

Wir nehmen Gras, Grünschnitt und Wurzeln an.
Auskunft unter 07161 99910–0.

Grüngut, Schnittholz/Bäume + Sträucher < 20 cm,
Wurzelstöcke + Starkholz > 20 cm,
Gras, Laub und krautiges Grüngut